

Ich sagte meinen Dank, und that noch einen unstillen Blick gegen die Bahre hin; der Sepp lag lang gestreckt und hielt seine Hände über der Brust gefaltet. — Dann ging ich hinaus und abwärts durch den Wald. — Wie war's licht und thaufrisch voll Vogelsang, voll Blüthenduft — voll Leben im Walde!

Und in der Hütte, auf dem Bahrbrett lag ein todt'rer Mensch.

Ich kann die Nacht und den Morgen — das Sterben mitten in dem unendlichen Lebensquell des Waldes nimmermehr vergessen. Auch besitze ich heute noch den Gernsbart zum Andenken an den Weisen Sepp.

Wenn mich die Gier anpackt nach den Freuden der Welt, oder wenn mich die Zweifel überkommen an der Menschheit Gottesgnadenthum, oder wenn mich gar die Angst will quälen vor meinem vielleicht noch fernen, vielleicht schon nahen Hingang — so stecke ich den Gernsbart des Sepp auf den Hut.



In Aprillschicken.

Eine Volksitte aus dem Waldlande.

Geh', Hannerl, lauf' eilends zu der Frau Nachbarin hinüber, ich lass' sie schön bitten, sie möcht' mir ihre Gicht- und Gallzwicken ein Eichtl leihen, thät sie bald wiederum zurückschicken."

Die Magd Hannerl hört den Befehl ihres Dienstherrn und schaut eine Weile so drein, als wie wenn ihr der Verstand still stünde.

„Hast gehört?“ sagt er, „die Gicht- und Gallzwicken wollt sie mir leihen!“

„Ah ja so, die Gicht- und Gallzwicken,“ wiederholt die Magd und macht sich auf den Weg zur Nachbarin. Und denkt unterwegs: „Jetzt weiß ich's schon, das wird gewiß so ein b'sonderes Zangerl sein, mit dem Eins sich die Haut ein bissel aufzwickt, daß die Gicht und Gall herauskann. Was doch die Leut' heutzutage schon für Sachen haben, jekund giebt's eine Gicht- und Gallzwicken auch schon. Daß aber mein Bauer schon die Gicht und Gall sollt' haben, das verwundert mich, er ist sonst alleweil so lustig. Mein Gott, der Mensch weiß halt nie, was ihm gach ankommt, und jetzt im Monat März schon gar, das ist ein falsches Monat; im

März sollt' ja, glaub' ich der Judas den Herrn Jesus ver-rathen haben, daß er sich darnach gehenkt hat und desweg ist das ein so ungesunds Monat. Jetzt, wie heißt das Ding? Sicht- und Gallzwicken — daß ich's nicht vergeß', dumm genug wär' ich dazu."

Mittlerweile kommt die Magd in das Haus der Nachbarin. Diese hat gerade ihren Kopfwehtag und wickelt ein großes Wollentuch um das Haupt.

"O je," denkt sich die Magd, "die wird heut' ihre Zwicken selber brauchen."

"Was willst denn, Dirn?" fragt die Nachbarin.

"Ja, Ihr werdet sie heute halt selber brauchen," meint die Hannerl, "mein Bauer, der hätt' sonst schön bitten lassen, um die Sicht- und Gallzwicken."

"Um was hätt' Dein Bauer bitten lassen?"

"Um Euere Sicht- und Gallzwicken, er wollt' sie bald wieder zurückschicken."

Die Nachbarin ist still, dann schiebt sie mit zwei Fingern das Wollentuch über das Ohr hinauf und sagt "Jetzt muß ich schon noch einmal fragen: Was willst Du haben?"

"Die Sicht- und Gallzwicken!" schreit die Magd der Nachbarin ins Ohr.

Da thut die Nachbarin einen Lacher und sagt: "Ich muß lachen auch noch wie ein Närrisch. Von einer Sicht- und Gallzwicken hab' ich meiner Tag nichts gehört. Wirst Deinen Bauern wohl nicht recht verstanden haben. Hast in den Kalender geschaut? Es wird heut' der erste April sein."

"Jesses Maria!" ächzt die Magd auf und wird krebs-roth im Gesicht, "der erste April! Na, jetzt kann ich als ein sauberer Esel wieder heimgehen."

Und sie geht heim, ärgert sich unterwegs und lacht dabei und denkt: "Was ich ihm nur anthun kunnt, meinem Bauer!" Als sie seiner ansichtig wird, schreit sie ihm schon von weitem zu: "Na, lach' nur, lach' nur, hast halt einmal einen Narren geschickt — ist Dir jetzt gut?"

Der Bauer lacht nicht allein, das ganze Gefinde lacht und die Hannerl muß sich's gefallen lassen.

Das Aprilschicken ist in unseren Ländern noch recht gebräuchlich. Oft schickt die Magd auch ihren Dienstherrn, der Halterbub den Großknecht, immerdar aber der Gescheitere den Einfältigeren, und nachträglich kann sich auch der Dumme gescheit stellen, wenn er zu der Fopperei recht lacht. Die Aufträge sind mitunter recht possirlich, und je leichtgläubiger der Bote, der Aprilnarr, ist, desto ungläublicher sind die Ziele. Das in die Apotheke Schicken um ungebrannte Asche, oder um ein goldenes Warteinweil, ein silbernes Nichtschen in einem niemalenen Büchschen u. s. w. ist ganz gewöhnlicher Spaß. Possirlicher ist Anderes.

In meinem Vaterhause arbeitete einmal ein Schuster, der mich auf mein Bitten, er möchte mir was singen, an diesem Tage anging: "Bübel, da mußt schon so gut sein und mir beim Kaufmann zwei Ellen Baß holen. Sag' nur, er gehört für mich und zahlen wollt' ich ihn schon einmal."

Ich ging, verlangte zwei Ellen Baß für den Schuster und wurde tüchtig ausgelacht.

Um einen Sternanzünder wurde ich zweimal geschickt. Das erstemal am lichten Tag, da hieß es: "Wenn's finster wird, brauchen wir ihn selber, komm', bis wir angezündet haben." Und spät Abends kam ich wieder und wurde ausgelacht.

Wer sich über ein Aprilschicken beleidigt fühlt, dem sagt man, daß Christus der Herr selber in den April geschickt

worden wäre von Annas zu Kaiphas, von Pontius zu Pilatus (die Bauern machen nämlich aus dem römischen Landpfleger Pontius Pilatus immer zwei Personen).

Ein paar Stunden von meiner Heimat, auf dem Hochbirstling, stand ein gläserner Lärchenbaum. Er stand ganz auf der Höhe, wo man in sieben Thäler sieht, er war sehr groß und ästig, warf aber keinen Schatten, weil er ja von Glas war. Er stand seit Menschengedenken dort; Viele hatten ihn gesehen und ausgesagt, daß er sehr groß wäre und auf dem Wipfel auch gläserne Vögel singen thäten. Er war aber von Menschenaugen nur am ersten April zu schauen. Am ersten April lag in der Regel noch so viel Schnee auf den Bergen und besonders auf dem Hochbirstling, daß es sehr mühevoll war, die Höhe zu erreichen, wo der gläserne Baum stand. Trotzdem unternahm es mancher rüstiger Bursche, hinauzusteigen, um den gläsernen Baum anzuschauen, und wenn er zurückkam, so sagte er nichts aus, als daß der Baum eben sehr groß wäre und keinen Schatten gäbe. Nur Einer war, der darthat: der gläserne Lärchenbaum auf dem Hochbirstling sei, wie alle anderen Lärchbäume auch, er wäre groß, hätte viele Nester und auf dem Wipfel auch Vögel, seines Dafürhaltens aber wäre der Baum nicht von Glas, sondern von Holz, und zwar von Lärchenholz, wovon auch der Name Lärchenbaum herkommen dürfte.

Seit dieser Zeit verscholl die Sache. Im April aber schickt man noch heute den Narren, wohin man will.



Ein Winterabend

und seine Geschichten.

Laßt sie klopfen, die Gespenster
An das Fenster!
Seht, es ist so winzig klein,
Mag kein böser Geist herein.